

Fonds & Derivate

2009 – Rückbesinnung auf Grundtugenden

Editorial von Dr. Gérard Fischer, Präsident Swiss Funds Association SFA und CEO Swisscanto



Das vergangene Jahr brachte für praktisch alle Anleger und Anlegerinnen wenig Erfreuliches. Der Vermögensauszug, den wir alle im Januar erhalten, bereitet keine Freude. Die Suche nach möglichen Schuldigen ändert nichts am Depotauszug. Auch die Interventionen und Konjunkturpakete, die weltweit ergriffen werden, machten bis jetzt die Kursverluste nicht wieder

rückgängig. Zudem sind die Aussichten für Wirtschaft und Kapitalmärkte immer noch düster. Die Einschätzungen reichen von verhalten optimistisch, nämlich dann, wenn die Konjunkturpakete wirken und keine Nebenwirkungen eintreten, bis pessimistisch mit entsprechend rabenschwarzen Szenarien. Guter Rat ist hier teuer, sind doch die Zinsen so tief, dass eine reale Rendite nicht erzielt werden kann, und den Mut für ein Investment in Aktien, Rohstoffe, Hedge Funds und andere Anlagen, die vorher so beliebt waren, haben noch wenige.

In dieser Situation gilt es, den Sachverhalt nüchtern zu analysieren und die Grundregeln der Anlage wieder zu berücksichtigen. Und diese sind einfach:

- Mit einer guten Verteilung der Anlagen – inklusive Cash, eigener Immobilie, Pensionskasse etc. – werden Klumpenrisiken vermieden, und allfällige Verluste enden nicht desaströs. Gerade in schwierigen Zeiten zahlt sich Diversifikation aus.
- Höhere Renditen als Anlagen in Staatsanleihen oder im Geldmarkt sind nur mit mehr Risiko möglich. Es gibt keine Geschenke des Kapitalmarktes. Hingegen bedeutet nicht jedes Risiko automatisch mehr Rendite – wie beispielsweise ein Casinobesuch beweisen kann. Deshalb muss man den Wert der Anlage beurteilen und einschätzen.

- Mit einem Kredit kann die Rendite erhöht werden, das Risiko nimmt aber ebenfalls massiv zu. Allfällige Verluste können sich verheerend auswirken. Auch eine hohe Hypothek ist ein Kredit mit entsprechender Hebelwirkung und sollte nur mit Bedacht eingesetzt werden.
- Anlagen in Firmen und Produkte, die nicht einfach verständlich sind, versteckte Kosten haben oder mehr versprechen als realistisch erwartet werden kann, sind weder notwendig, noch langfristig sinnvoll.

Mit Anlagefonds kann auf einfache Art nach diesen Grundsätzen investiert werden:

1. Fonds bieten die Möglichkeit, bereits mit kleinen Geldbeträgen eine breit diversifizierte Anlage zu tätigen.
2. Sie gehören zu den transparentesten Finanzprodukten überhaupt. Den Anlegern stehen zahlreiche Dokumente, wie Prospekt, vereinfachter Prospekt, Jahres- und Halbjahresbericht, zur Verfügung. Darin sind alle wichtigen Informationen betreffend Risiko, Steuern, Gebühren etc. zu finden, so dass man sich bereits vor dem Kauf ein genaues Bild über den entsprechenden Fonds machen kann.
3. Anlagefonds sind beaufsichtigt, und dank dem Kollektiv-anlagengesetz geniesst der Fondsinvestor einen ausgebauten Anlegerschutz unter Aufsicht der Finma.
4. Als Sondervermögen werden sie beim Konkurs der Depotbank abgesondert. Die in Fonds plazierte Vermögenswerte sind daher «konkursfest».

Dies gilt für Anlagefonds, die in der Schweiz zum Vertrieb zugelassen sind, nicht aber automatisch auch für Anlagefonds ohne Vertriebsbewilligung. Sind doch die Vorschriften in jedem Land verschieden, und je nach Art des Fonds gelten andere, weniger strenge Regeln. Deshalb sollte bei Fonds, die im Internet oder in einer Zeitung empfohlen werden, auch das Kleingedruckte gelesen und erst dann entschieden werden, ob die Voraussetzungen für eine gute Anlage erfüllt sind.

Wie lange und wie tief die Rezession wird, wissen wir heute noch nicht. Die Welt geht jedoch nicht unter, und die Wirtschaft wird sich wieder erholen. Anlagen in solide Realwerte – dazu gehören neben Immobilien auch Aktien – bleiben langfristig eine gute Investition, auch wenn sie Geduld brauchen.

www.sfa.ch ●